Keller, Gottfried: Frühling des Armen (1854)

- 1 Der Lenzwind tanzt auf Berg und Heide,
2 Jung Ivo taumelt wie im Traum,
3 Und zierlich schürzt die Birk den Saum
4 An ihrem grünen Seidenkleide.
5 Sein Bündelchen im tollen Reigen
6 Wirft er empor zum lust'gen Ritt:
7 »o Birke! wieg auf deinen Zweigen
8 Mein armes Ränzeln freundlich mit!
- 9 Was macht der Heide Glanz so traurig
10 Mein arm unwissend Bubenherz?
11 Was bittelt es und was begehrt's,
12 Das mich durchwallt so süß und schaurig?
13 Tief möcht ich in den Himmel greifen,
14 Und meine Lippen zucken leis –
15 O könnt ich singen oder pfeifen,
16 Was mir im Blute gärt so heiß!
- 17 Am Bach sah ich mein Mädchen stehen,
18 O traute Birk! im Morgenstrahl,
19 Dann aber froh aus unserm Tal
20 Mit Wanderschritten eilend gehen.
21 Sie ist dies Jahr so schön geworden,
22 Ich sah's mit jähem Schrecken ein!
23 Was aber soll im Bettlerorden
24 Der reichen Schönheit Prunk und Schein?
- 25 Was schiert mich all dies stolze Blüten?
26 Beschränke dich, du eitle Brust!

27 Umsonst! mich will die fremde Lust
28 Weit in die dunkle Ferne ziehen;
29 Du liebe Schwester Birke, senke
30 Mein Säcklein wieder frei herab
31 Und einen deiner Äste schenke
32 Mir noch zum grünen Bettelstab!

33 Ich wandre, bis das Land ich finde,
34 Das beßre, wo der ärmste Mann
35 Ein Quentlein Hoffnung kaufen kann
36 Für einen Deut von Birkenrinde.
37 Dann wird mein Stecken bald zu Golde,
38 Das schönste Schloß erstürm ich frisch,
39 Drin sitzt als Glück mein Kind, das holde,
40 Und winkt mir lächelnd an den Tisch!«

(Lyrikkompass: Frühling des Armen. Abgerufen am 02.08.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/50992>)